

JESCHUA



Titel der englischen Originalversion:

Yeshua: The Life of Messiah from a Messianic Jewish Perspective
(*The Abridged Version*)

2017 © Ariel Ministries USA

P.O. Box 792507

San Antonio, TX 78279-2507

www.ariel.org

Jeschua: Das Leben des Messias aus messianisch-jüdischer Perspektive

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum

© 2019 Ariel Ministries Deutschland

CMV • Christlicher Medienvertrieb Hagedorn

Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf

www.cmv-duesseldorf.de

info@cmv-duesseldorf.de

Übersetzung: Martina Hausser

Bearbeitung: Christiane Jurik

Satz und Layout: Susanne Martin

Foto Krone: Jesse und Josh Gonzales

Druck: Arka, Cieszyn, Polen

ISBN 978-3-96190-049-7

JESCHUA



DAS LEBEN DES MESSIAS

AUS
MESSIANISCH-JÜDISCHER
PERSPEKTIVE

DR. ARNOLD G. FRUCHTENBAUM



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30 · 40404 Düsseldorf

Widmung

Dieses Buch ist der weltweiten messianischen Gemeinschaft gewidmet, die den Wunsch hat, aus neutestamentlichen Untersuchungen mehr über den jüdischen Hintergrund der Bibel zu erfahren. Viele wissen und verstehen, wie und wo solches zu finden ist, viele andere wiederum wissen es nicht. Möge dieses Buch eine Hilfe und ein Segen für alle sein.

INHALT

VORWORT

A. Absicht und Bedeutung	7
B. Methodik	9
C. Übersetzung	12

MATERIAL ZUR EINFÜHRUNG

§ 1–2

A. Der Prolog im Lukasevangelium: Die Quellen des Wissens (§ 1)	13
1. Das Matthäusevangelium: Jeschua, der Messias, der König der Juden	15
2. Das Markusevangelium: Jeschua, der Messias, der Diener Jahwes	16
3. Das Lukasevangelium: Jeschua, der Messias, der Menschensohn	17
4. Das Johannesevangelium: Jeschua, der Messias, der Sohn Gottes	19
B. Der Prolog im Johannesevangelium: Die Präexistenz des Messias (§ 2)	21
1. Der Logos im Johannesevangelium	21
a. Griechische Philosophie	21
b. Philonische Schriften	21
2. Sechs Theologische Wahrheiten über das Memra	22
a. Von Gott getrennt, aber dasselbe wie Gott	22
b. Der Urheber der Schöpfung	23
c. Der Überbringer der Errettung	23
d. Das Mittel, durch das Gott sichtbar wurde	24
e. Das Mittel, womit Gott Seine Bündnisse unterzeichnete	25
f. Der Urheber der Offenbarung	26
3. Schlussfolgerung	26
4. Weitere Aspekte des Prologs	27

I. DIE EINFÜHRUNG DES KÖNIGS

§ 3–27

A. Die Ankunft des Königs (§§ 3-19)	31
1. Die Abstammung des Königs	31
a. Warum zwei Stammbäume?	32
b. Matthäus Bericht	33
2. Die Ankunft des Königs	38
a. Die Verkündigung von Johannes Geburt an Zacharias	38
b. Die Verkündigung von Jeschuas Geburt an Miriam	43
c. Miriams Besuch bei Elisabeth	48
d. Miriams Lobpreis	50
e. Johannes Geburt	51
f. Die Verkündigung von Jeschuas Geburt an Joseph	55
g. Die Geburt des Königs	57
h. Die Verkündigung an die Hirten	58
3. Seine Anfangsphase und Kindheit	61
a. Die Beschneidung	61
b. Die Darbringung im Tempel	62
c. Seine Kindheit	66
d. Seine Kindheit	74
B. Der Wegbereiter und Herold des Königs (§§ 20-23)	80
1. Die Botschaft an Johannes	80
2. Die Botschaft von Johannes	81
3. Die Erklärung von Johannes	83
a. Pharisäer, Sadduzäer und Herodianer	83
b. Die Untersuchung messianischer Bewegungen durch den Sanhedrin	84
c. Die Beobachtungen	86
4. Johannes Verheißung	87
C. Die Anerkennung des Königs (§§ 24-27)	89
1. Bei Seiner Taufe	89
a. Taufe – Ein jüdisches Ritual	89
b. Der englische Begriff <i>baptism</i> („Taufe“)	89
c. Jeschuas Taufe	90
d. Die Gegenwart des dreieinigen Gottes	92
2. Durch die Versuchung	93
3. Durch Seinen Herold	98
a. Johannes Zeugnis vor der Leiterschaft	98
b. Johannes Zeugnis an Jeschua	99

II. DIE BEGLAUBIGUNG DES KÖNIGS

§ 28–57

A. Akzeptanz Seiner Person (§§ 28-37)	101
1. Der Glaube der ersten Jünger	101
2. Der Glaube durch das Erste Wunder	104
3. Der Aufenthalt in Kapernaum	106
4. Der Erste Besitz des Tempels	107
a. Der Glaube an Seine Zeichen	109
b. Die Erklärung für Nikodemus	110
6. Johannes Zeugnis	117
7. Johannes Gefangenschaft	119
8. Die Akzeptanz in Samaria	119
9. Die Akzeptanz in Galiläa	126
B. Die Autorität des Königs (§§ 38-57)	126
1. Die Autorität zu predigen	126
2. Die Autorität zu heilen	128
3. Die anfängliche Ablehnung in Nazareth	129
4. Das Hauptquartier in Kapernaum	132
5. Messias Autorität über Dämonen	132
6. Messias Autorität über Krankheit	134
a. Die Heilung von Petrus Schwiegermutter	134
b. Der Abend nach dem Sabbat	135
7. Messias Autorität zu predigen	137
8. Messias Autorität über die Natur	138
9. Messias Autorität über Unreinheit:	
Die Heilung eines jüdischen Leprakranken	139
a. Die Hansen-Krankheit	139
b. Ein ganz besonderes Wunder	140
10. Messias Autorität, Sünde zu vergeben	145
c. Die Quelle von Jeschuas Autorität	146
11. Messias Autorität über die Menschen	148
12. Messias Autorität über die Tradition	150
13. Messias Autorität über den Sabbat	155
a. Durch die Heilung eines Gelähmten	156
b. Durch die Kontroverse über das Korn	160
c. Durch die Heilung eines Mannes mit einer verdorrten Hand	162
14. Messias Autorität zu heilen	163
15. Die Wahl der zwölf	164
16. Die Autorität des Messias, das Gesetz auszulegen	168

a. Der Anlass	170
b. Die Merkmale wahrer Gerechtigkeit	171
c. Das Kennzeichen wahrer Gerechtigkeit	174
d. Das Tun wahrer Gerechtigkeit	179
e. Die Ausübung wahrer Gerechtigkeit	182
f. Die Warnungen in Bezug auf wahre Gerechtigkeit	186
g. Die Schlussfolgerung	187
17. Bestätigung der Autorität in Kapernaum	188
18. Bestätigung der Autorität im ganzen Land	191

III. DIE KONTROVERSE ÜBER DEN KÖNIG (§§ 58–73)

A. Die Ablehnung des Herolds (§ 58)	193
B. Verfluchung von Städten in Galiläa (§ 59)	197
1. Die Verurteilung wegen Unglaubens	197
2. Die Erklärung für den Unglauben	199
3. Die Einladung zu Glauben und Jüngerschaft	199
C. Der Empfang durch einen Sünder (§60)	199
D. Das Zeugnis des Königs an Frauen (§ 61)	201
E. Die Ablehnung des Königs durch die Leiterschaft (§§ 62-63)	202
1. Die unverzeihliche Sünde	202
a. Die Ablehnung	202
b. Die Verteidigung	205
c. Das Gericht	205
2. Der Neue Grundsatz in Bezug auf Zeichen	209
a. Das Zeichen für jene Generation	209
b. Das Gericht an jener Generation	210
F. Offenbarung angesichts von Ablehnung (§§ 64-70)	211
1. Der Verlauf des Königreichprogramms	
im gegenwärtigen Zeitalter	213
– Die öffentlichen Gleichnisse –	213
a. Einleitung	213
b. Das Gleichnis vom Sämann	222
c. Das Gleichnis von der Saat	223
d. Das Gleichnis vom Unkraut	223
e. Das Gleichnis vom Senfkorn	223
f. Das Gleichnis vom Sauerteig	224
2. Die Ablehnung aller irdischen Beziehungen	224

3. Der Verlauf des Königreichprogramms im gegenwärtigen Zeitalter	225
– Die nicht öffentlichen Gleichnisse –	225
a. Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut	225
b. Das Gleichnis vom verborgenen Schatz	226
c. Das Gleichnis von der kostbaren Perle	226
d. Das Gleichnis vom Netz	227
e. Das Gleichnis vom Hausherrn	227
f. Die Weiterentwicklung des Geheimnisreichs – Eine Zusammenfassung	227
4. Macht über die Natur	228
5. Macht über Dämonen	230
6. Macht über Krankheit und Tod	232
7. Macht über Blindheit	235
G. Die endgültige Ablehnung in Nazareth (§ 71)	236
H. Das Zeugnis angesichts von Ablehnung (§ 72)	237
1. Einführung	238
2. Praktische Anweisungen für die Mission	239
3. Anweisung angesichts kommender Verfolgung	241
4. Anweisung angesichts von Ablehnung	242
5. Die Ergebnisse der Ablehnung	243
6. Belohnungen für Menschen, welche die Lehre akzeptieren	245
7. Die Erfüllung	245
I. Der Tod des Herolds (§73)	245

IV. DAS TRAINING DER ZWÖLF DURCH DEN KÖNIG (§§ 74–98)

A. Die Speisung der Fünftausend (§ 74)	250
B. Messias Ablehnung des Angebots der Galiläer, Ihn zum König zu machen (§ 75)	253
C. Das Training durch den Sturm (§ 78)	253
D. Der Empfang in Genesareth (§ 77)	256
E. Unterweisung über das Brot des Lebens (§ 78)	256
F. Unterweisung über die Verunreinigung (§ 79)	261
G. Der Empfang in Tyrus und Sodom (§ 80)	264
H. Der Empfang in Dekapolis (§ 81)	266
I. Die Ablehnung in Magadan (§ 82)	268
J. Die Warnung vor Ablehnung (§ 83)	269

K. Die Heilung des blinden Mannes (§ 84)	271
L. Petrus Bekenntnis (§ 85)	272
1. Das Bekenntnis	272
2. Fünf Aussagen über Petrus	273
a. Die Quelle von Petrus Erkenntnis	273
b. Die Grundlage der Gemeinde	273
c. Die Tore des Hades	275
d. Die Schlüssel des Königreichs	275
e. Binden und Lösen	276
3. Jeschuas Schlussbemerkung	277
M. Unterweisung über den Tod des Königs (§ 86)	278
N. Unterweisung über das Königreich (§§ 87-88)	280
1. Die Verheißung von Offenbarung	280
2. Die Verklärung: Die Offenbarung des Königreichs	281
O. Unterweisung bezüglich Elia (§ 89)	287
P. Unterweisung über den Glauben (§ 90)	289
Q. Unterweisung zum Tod des Königs (§ 91)	291
R. Unterweisung über die Sohnschaft (§ 92)	291
S. Unterweisung über die Demut (§ 93)	293
T. Unterweisung über Exklusivität und Stolz (§ 94)	294
U. Unterweisung über Vergebung (§ 95)	297
V. Die Herausforderung durch die Brüder (§ 96)	300
W. Die Reise nach Jerusalem (§ 97)	301
X. Unterweisung für die Jüngerschaft (§ 98)	302

V. DER WIDERSTAND GEGEN DEN KÖNIG (§§ 99–112)

A. Der Konflikt beim Laubhüttenfest (§ 99)	306
1. Die Infragestellung der Autorität des Messias	307
2. Die Antwort des Messias	308
3. Die Infragestellung der Person des Messias	308
4. Die Erklärung des Messias	309
5. Die Antwort des Volkes	309
6. Die Einladung des Messias	310
7. Die pharisäische Antwort	311
B. Der Konflikt wegen des Gesetzes (§ 100)	312
C. Der Konflikt wegen des Lichts (§ 101)	314
D. Der Konflikt wegen Seiner Person (§ 102)	316

1. Messias, der wahre Befreier	317
a. Von der Sünde	317
b. Von Satan	318
c. Vom Tod	319
E. Der Konflikt wegen der Heilung eines blindgeborenen Mannes (§ 103)	321
1. Die physische Heilung	321
2. Das erste Verhör	324
3. Das Verhör der Eltern	325
4. Das zweite Verhör	326
5. Geistliche Heilung	327
F. Der Konflikt wegen des Hirten (§ 104)	328
1. Messias, der wahre Hirte	328
2. Messias, die Tür	329
3. Messias, der gute Hirte	329
4. Zwiespalt	330
G. Das Zeugnis der Siebzig (§ 105)	330
1. Die Aussendung der Siebzig	330
2. Die Rückkehr der Siebzig	332
3. Messias Gebet	332
H. Der Konflikt wegen der Frage des ewigen Lebens (§ 106)	333
I. Das Beispiel von Gemeinschaft (§ 107)	335
J. Unterweisung über das Gebet (§ 108)	336
K. Der Konflikt wegen der Heilung des stummen Mannes (§ 109)	337
1. Die Anklage	338
2. Die Verteidigung	338
3. Der Zustand der Nation	339
4. Das Zeichen für jene Generation	339
5. Die Berufung zu den Nationen	340
L. Der Konflikt wegen pharisäischen Ritualismus (§ 110)	340
M. Unterweisung der Jünger (§ 111)	342
1. Heuchelei	342
2. Habsucht	344
a. Anlass	344
b. Unterweisung	344
c. Anwendung	345
3. Wachsamkeit	346
4. Treue	346
5. Die Auswirkungen Seines Kommens	347
6. Die Zeichen der Zeit	348

7. Was die Buße betrifft	349
8. Was Israels Bedürftigkeit betrifft	350
9. Was das Königreichsprogramm betrifft	351
N. Der Konflikt beim Fest der Tempelweihe (§ 112)	351

VI. DIE VORBEREITUNG DER JÜNGER DURCH DEN KÖNIG (§§ 113–131)

A. Der Rückzug aus Judäa (§ 113)	355
B. Unterweisung über den Eintritt ins Königreich (§ 114)	356
C. Unterweisung im Haus des Pharisäers (§ 115)	358
1. Wahre Sabbatruhe	358
2. Demut	359
3. Respekt vor Personen	359
4. Die Ablehnung der Einladung	359
D. Unterweisung über die Jüngerschaft (§ 116)	361
E. Unterweisung über Gottes Haltung gegenüber Sündern (§ 117)	362
1. Der Anlass	362
2. Die drei Gleichnisse	363
a. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf	363
b. Das Gleichnis von der verlorenen Münze	363
c. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn	364
F. Unterweisung über den Reichtum (§118)	365
1. Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter	365
2. Der Konflikt mit den Pharisäern	367
3. Der reiche Mann und Lazarus	368
G. Unterweisung über Vergebung (§ 119)	371
H. Unterweisung über das Dienen (§ 120)	372
I. Die Auferstehung von Lazarus: Das erste Zeichen des Jona (§§ 121-123)	373
1. Das Zeichen der Auferstehung	374
a. Der Tod von Lazarus	374
b. Jeschua und Marta	375
c. Jeschua und Miriam	375
d. Jeschua und Lazarus	376
2. Die Ablehnung des ersten Zeichens des Jona	377
3. Unterweisung angesichts der Ablehnung	379
a. Das persönliche Zeugnis an Kaiphas	379

b. Die neue Form des Königreichprogramms	380
c. Unterweisung über die Wiederkehr	380
J. Unterweisung über Gebet (§ 124)	382
K. Unterweisung über Scheidung (§ 125)	384
L. Unterweisung über den Eintritt in das Königreich (§ 126)	387
M. Unterweisung über das ewige Leben (§ 127)	387
N. Unterweisung über Jeschuas Tod (§ 128)	391
O. Die Heilung des blinden Mannes (§ 129)	394
P. Unterweisung über das Königreichprogramm (§§ 130-131)	396
1. Persönlicher Glaube	396
2. Aufgeschobenes Königreich	397

VII DIE OFFIZIELLE VORSTELLUNG DES KÖNIGS (§§ 132–144)

A. Die Ankunft in Betanien (§ 132)	399
B. Der triumphale Einzug:	
Das Aussondern des Passahlamms (§ 133)	401
1. Die Bedeutung des triumphalen Einzugs	401
2. Die Erfüllung des Passahfestes	402
3. Die Palmzweige	403
4. Die Reaktion der Pharisäer	404
5. Jeschuas Annahme	405
C. Die Autorität des Königs (§§ 134-135)	406
1. Die Verfluchung des Feigenbaums	406
2. Die zweite Inbesitznahme des Tempels	407
D. Die Einladungen durch den König (§ 136)	408
1. Die zwei Einladungen	408
2. Johannes Zusammenfassung vom Dienst des Messias	409
a. Zusammenfassung von Israel	409
b. Zusammenfassung von Jeschua	410
E. Der Beweis für Autorität (§ 137)	411
F. Die Autorität des herausgeforderten Königs:	
Die Prüfung des Lammes (§§ 138-141)	412
1. Durch Priester und Älteste	412
a. Der Angriff	413
b. Die Antwort	413
2. Durch Pharisäer und Herodianer	418
a. Der Angriff	418

b. Die Antwort	418
3. Durch die Sadduzäer	419
a. Der Angriff	420
b. Die Antwort	420
4. Durch Pharisäer	422
a. Der Angriff	422
b. Die Antwort	423
G. Die Herausforderung durch den König (§ 142)	424
H. Das Urteil durch den König (§ 143)	424
1. An die Jünger und die Menschenmenge	425
2. An die Pharisäer	428
3. Die Wehklage	431
I. I. Unterweisung am Schatzkasten (§ 144)	432

VIII. DIE VORBEREITUNG AUF DEN TOD DES KÖNIGS (§§ 145–164)

A. Die Endzeitrede: Die Prophetien des Königs (§ 145)	433
1. Der historische Schauplatz	434
2. Die drei Fragen	435
3. Die allgemeinen Charakteristika des Zeitalters zwischen den zwei Ankünften	436
4. Das Zeichen des Ende des Zeitalters	437
5. Die persönlichen Erfahrungen der Apostel	439
6. Das Zeichen für den Fall von Jerusalem	441
7. Die große Trübsal	443
a. Die erste Hälfte	443
b. Die zweite Hälfte	444
8. Die Wiederkehr	448
9. Die erneute Sammlung Israels	449
10. Die Ermahnung	451
11. Das Gleichnis des Feigenbaums	451
12. Die Entrückung	454
13. Gleichnisse, die zu Wachsamkeit, Bereitschaft und Fleiß ermahnen	457
a. Das Gleichnis vom Türhüter	458
b. Das Gleichnis vom Hausherrn	458
c. Das Gleichnis vom treuen und vom untreuen Knecht	458
d. Anwendung	458

e. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen	459
f. Das Gleichnis von den Talenten	461
14. Das Gericht über die Heiden	462
15. Lukas Zusammenfassung	464
B. Die Vorbereitung auf den Tod des Messias (§§ 146-160)	465
1. Die Voraussage Seines Todes	465
2. Die Verschwörung der Herrschenden	465
3. Das Ausgießen des Salböls	466
4. Das Versprechen zu verraten	468
5. Das letzte Passah und das erste Abendmahl	469
a. Die Vorbereitung für das Seder	469
b. Der Anfang der Passahfeier	472
c. Der erste Kelch	472
d. Die Fußwaschung und die erste Voraussage des Verrats durch Judas	473
e. Karpas: Die zweite Voraussage des Verrats durch Judas	475
f. Das Brechen der mittleren Matze	476
g. Das eingetunkte Brotstück Die dritte Voraussage von Judas Verrat	478
h. Der dritte Kelch	480
i. Eine Lektion über Größe	482
j. Die Voraussage von Petrus Verleugnung	483
k. Das Hallel	485
C. Die Verheißungen und Ermahnungen durch den König (§§ 161-162)	486
1. Im Obersaal	488
2. Auf dem Weg nach Gethsemane	492
3. Warnungen durch den König	498
4. Zusätzliche Beobachtungen	502
D. Das hohepriesterliche Gebet (§ 163)	503
1. Was Ihn selbst betrifft	503
2. Was die Apostel betrifft	504
a. Bewahrung	504
b. Schutz	505
c. Heiligung	506
3. Was alle Gläubigen betrifft	506
a. Einheit	506
b. Verherrlichung	507
c. Schlussfolgerungen	508
E. Die Agonie von Gethsemane (§ 164)	508

1. Die Agonie	509
2. Das dreifache Gebet	510
3. Die Bedeutung des Kelches	511
4. Schlussfolgerungen	513

IX. DIE GERICHTSVERHANDLUNG DES KÖNIGS (§§ 165–175)

A. Die Festnahme (§ 165)	520
1. Judas	520
2. Die in Gewahrsam nehmenden Truppen	521
3. Der große „Ich bin“	522
4. Petrus ungestümer Hieb	523
B. Die religiöse Gerichtsverhandlung (§§ 166-170)	525
1. Die Gerichtsverhandlung vor Hannas	525
2. Das Gerichtsverfahren vor Kaiphas	527
a. Die Suche nach Zeugen	527
b. Kaiphas übernimmt das Kommando	528
c. Der Schuldspruch und das Urteil	529
3. Die Verleugnung durch Petrus	531
4. Die Verspottung und das Schlagen	532
5. Die Verurteilung durch den Sanhedrin	533
C. Der Tod von Judas (§ 171)	533
1. Zwei vermeintliche Widersprüche	534
2. Jeremia oder Sacharja?	535
D. Der Zivilprozess (§§ 172-175)	539
1. Die erste Gerichtsverhandlung vor Pilatus	539
a. Versuche, eine Anklage zu finden	540
b. Volksverhetzung	541
c. Das Gespräch mit Pilatus	541
d. Unschuldserklärungen	543
2. Die Gerichtsverhandlung vor Herodes Antipas	543
3. Die zweite Gerichtsverhandlung vor Pilatus	544
a. Jeschua Bar Abba	545
b. Die Strafe	546
c. Eine neue Anklage	547
d. Siehe, euer König	549
4. Die Verspottung	550

X. DER TOD DES KÖNIGS (§§ 176-181)

A. Die Prozession nach Golgatha (§ 176)	551
Stufe 1: Der Messias trägt das Kreuz	551
Stufe 2: Simon von Kyrene wird aufgefordert, das Kreuz zu tragen	552
Stufe 3: Die Klage über Jerusalem	553
Stufe 4: Die Ankunft in Golgatha	554
Stufe 5: Mit Galle und Myrrhe vermischter Wein	554
B. Die Kreuzigung (§§ 177-179)	555
1. Die ersten drei Stunden: Der Zorn der Menschen	555
Stufe 6: Die Kreuzigung	555
Stufe 7: Die erste Aussage am Kreuz	558
Stufe 8: Die Verteilung von Jeschuas Gewändern	558
Stufe 9: Die Aufschrift	559
Stufe 10: Die Kreuzigung der beiden anderen	560
Stufe 11: Die fünfte Verspottung	560
Stufe 12: Die sechste Verspottung	560
Stufe 13: Die siebte Verspottung	561
Stufe 14: Die achte Verspottung	561
Stufe 15: Die Bekehrung des einen der Übeltäter	562
Stufe 16: Die zweite Aussage am Kreuz	562
Stufe 17: Die dritte Aussage am Kreuz	563
2. Die zweiten drei Stunden: Der Zorn Gottes	564
Stufe 18: Die Finsternis im ganzen Land	564
Stufe 19: Die vierte Aussage am Kreuz	565
Stufe 20: Die Reaktion der Umstehenden	566
Stufe 21: Die fünfte Aussage am Kreuz	566
Stufe 22: Das Trinken von Essig	566
Stufe 23: Die sechste Aussage am Kreuz	567
Stufe 24: Die siebte Aussage am Kreuz	567
Stufe 25: Jeschuas Tod	567
3. Die Zeichen	568
Stufe 26: Die Erde bebt, die Toten stehen auf und der Vorhang zerreißt	568
C. Das Begräbnis des Messias (§ 180)	571
Stufe 27: Das Brechen der Knochen der anderen zwei und das Durchstechen von Jeschua	571
Stufe 28: Die Bitte um den Leib	573
Stufe 29: Der Leib wird vom Kreuz genommen	573

Stufe 30: Jeschuas Begräbnis	574
D. Das Verschließen der Gruft (§ 181)	575
Stufe 31: Die Vorbereitung für die Einbalsamierung	575
Stufe 32: Das Verschließen der Gruft	575
E. Zusätzliche Bemerkungen und eine Abbildung	577
1. Der Tag Seines Todes	577
2. Die drei Tage im Grab	578
3. Jeschuas letzte Woche	580

XI. DIE AUFERSTEHUNG UND HIMMELFAHRT DES KÖNIGS (§§ 182-197)

A. Der Anbruch des Auferstehungstages (§ 182)	583
B. Die Öffnung der Gruft (§ 183)	584
C. Der Besuch der Frauen (§ 184)	585
D. Der Bericht für die Apostel (§ 185)	586
E. Die erste Erscheinung: Vor Miriam Magdalena (§ 186)	587
1. Jeschuas auferstandener Leib	587
2. Die Reinigung des himmlischen Zeltens	588
F. Die zweite Erscheinung: Vor den Frauen (§ 187)	590
G. Der Bericht der Wache: Die anfängliche Ablehnung des zweiten Zeichens des Jona (§ 188)	590
H. Die dritte Erscheinung: Vor den zweien auf der Straße nach Emmaus (§ 189)	592
I. Die vierte Erscheinung: Vor Petrus (§ 190)	593
J. Die fünfte Erscheinung: Vor den Zehn (§ 191)	594
K. Die sechste Erscheinung: Vor den Elf (§ 192)	596
L. Die siebte Erscheinung: Vor den Sieben (§ 193)	597
1. Die Verheißung von Versorgung	597
2. Die Unterhaltung mit Petrus	598
3. Die Schlussworte des Johannesevangeliums	600
M. Die achte Erscheinung: Vor den Fünfhundert (§ 194)	601
N. Die neunte Erscheinung: Vor Jakobus (§ 195)	603
O. Die zehnte Erscheinung: Vor den Elf (§ 196)	604
P. Die Himmelfahrt des Königs (§ 197)	605

XII. DIE FOLGEN (§§ 198-201)

A. Die Richtlinie in Bezug auf Zeichen (§ 198)	607
--	-----

B. Beziehung zur Apostelgeschichte (§ 199)	608
C. Beziehung zum Hebräerbrief (§ 200)	610
D. Das dritte Zeichen des Jona (§ 201)	612
1. Sacharja 4,1-14	612
2. Offenbarung 11,3-13	614

TABELLEN

A. Die wichtigsten 24 Stunden in der Geschichte der Menschheit	615
B. Die Stufen der Gerichtsverhandlung	617
C. Herodes Tempel	619

BIBELSTELLEN INDEX

GELEITWORT UND DANK

Es hat ungefähr vier Jahrzehnte Forschung und Arbeit gebraucht, um diesen Bericht über das Leben und den Dienst von Jeschua, dem Mesias, in seine gegenwärtige Form zu bringen. Er wurde von Ariel Ministries USA in einer einbändigen und in einer vierbändigen Version veröffentlicht. Die vorliegende deutsche Fassung entspricht der einbändigen Version. Sie enthält dasselbe Material wie die vierbändige Version, nicht aber die Quellen, auf denen die Lehre des Autors beruht. Wer die ausführliche Dokumentation, die etlichen Zitate anderer Autoren und die rabbinischen Quellentexte lesen möchte, der kann das vierbändige, englischsprachige Werk bei Ariel Ministries USA bestellen.

Viele verschiedene Menschen waren daran beteiligt, alle Informationen zusammenzufügen, die dieses Buch ausmachen. Die unten genannten waren jene, die von Anfang an mit dem Projekt zu tun hatten oder zur Veröffentlichung des endgültigen Buchs in spezifischer Weise beitrugen. Drei Damen verdienen es, besonders erwähnt zu werden.

Die erste ist Charmaine O'Neill, Ariel Ministries erste Sekretärin, welche die Rohfassung dieser Arbeit abtippte, wobei sie eine manuell zu bedienende Schreibmaschine benutzte. Das Manuskript, das sie erstellte, wurde zur Grundlage für das ganze Unterfangen.

Die zweite ist Roxanne Tretheway, die als meine Sekretärin diente, während Ariel Ministries in Kalifornien angesiedelt war. Sie kopierte buchstäblich Tausende von Seiten meiner vielen Quellen und legte sie ab, bis meine Forschungsperiode vorüber war und es Zeit wurde, alle Teile zusammenzufügen. Sie beaufsichtigte auch unsere Umstellung von Schreibmaschinen auf Computer.

Die dritte ist Christiane Jurik, welche die Chefredakteurin des Missionswerkes wurde, nachdem es nach Texas zurückgezogen war. Sie wandte ihre Expertise als Lektorin auf jede Seite dieser Arbeit an und beaufsichtigte die endgültige Veröffentlichung. Dank ihrer deutschen Arbeitsethik und ihrer Fähigkeit, das Team aus ehrenamtlichen Korrekturlesern dahingehend zu ermutigen, ihre exzellente Arbeit zu Ende zu führen und ihre Abgabetermine einzuhalten, erreichte sie schließlich die Fertigstellung der Bände.

Dem Autor ist es auch ein Anliegen, folgenden Personen, die zur erfolgreichen Veröffentlichung von *Jeschua: Das Leben des Messias aus messianisch-jüdischer Perspektive* beitrugen, seinen tief empfundenen Dank auszudrücken:

- Joni Bohannon und Nanette Keao, die Christiane in ihrer Lektorats-tätigkeit zur Seite standen.
- Die folgenden Korrekturleser, die ihre Zeit und ihr Talent opferten, um das letzte fehlende Komma zu finden: Zuallererst Pauline Ilsen, unsere Meister-Korrekturleserin, die Dame mit den scharfen Augen für Zeichensetzung und Grammatik; zweitens, Laurie Combs, deren Enthusiasmus für das Werk uns inspirierte, ein gutes Ende zu erreichen; drittens, Udaya Thangasamy, die sorgfältig jede einzelne Angabe von Schriftstellen überprüfte; und schließlich Sue Kennedy, Eric and Mary Vear, Helen Mackie, Nigel Bates, Raye Lynn Snyder und jene, die sich entschieden haben, ungenannt zu bleiben.
- Jesse und Josh Gonzales für die graphische Darstellung der Krone, Kreuze und Modell des Tempels.
- Debra Riley für die Beschaffung der in diesem Buch enthaltenen Landkarten.

Ohne die Beiträge und Unterstützung dieser Menschen wäre dieses Buch nicht veröffentlicht worden.

Arnold G. Fruchtenbaum
Im Sommer 2017
San Antonio, Texas

Abkürzungen der Bibelbücher

Altes Testament

1Mo 1. Mose
2Mo 2. Mose
3Mo 3. Mose
4Mo 4. Mose
5Mo 5. Mose
Jos Josua
Rich Richter
Ru Ruth
1Sam 1. Samuel
2Sam 2. Samuel
1Kön 1. Könige
2Kön 2. Könige
1Chr 1. Chronika
2Chr 2. Chronika
Esr Esra
Neh Nehemia
Est Esther
Hi Hiob
Ps Psalmen
Spr Sprüche
Pred Prediger
Hld Hoheslied
Jes Jesaja
Jer Jeremia
Klgl Klagelieder
Hes Hesekeiel
Dan Daniel
Hos Hosea
Joel Joel
Am Amos
Obd Obadja
Jon Jona
Mi Micha
Nah Nahum

Hab Habakuk
Zeph Zephanja
Hag Haggai
Sach Sacharja
Mal Maleachi

Neues Testament

Mt Matthäus
Mk Markus
Lk Lukas
Joh Johannes
Apg Apostelgeschichte
Röm Römer
1Kor 1. Korinther
2Kor 2. Korinther
Gal Galater
Eph Epheser
Phil Philipper
Kol Kolosser
1Thess 1. Thessalonicher
2Thess 2. Thessalonicher
1Tim 1. Timotheus
2Tim 2. Timotheus
Tit Titus
Phlm Philemon
Heb Hebräer
Jak Jakobus
1Pet 1. Petrus
2Pet 2. Petrus
1Joh 1. Johannes
2Joh 2. Johannes
3Joh 3. Johannes
Jud Judas
Offb Offenbarung



VORWORT

A. Absicht und Bedeutung

Die Absicht dieses Buches ist es, auf der Grundlage einer Evangelienharmonie das Leben von Jeschua, dem Messias, nachzuverfolgen. Die in dieser Arbeit verwendete Harmonie stammt von A. T. Robertson,¹ auch wenn aus unten genannten Gründen an mancher Stelle die Reihenfolge der Bibelzitate geändert wurde. Doch gibt es für dieses Buch einen noch spezifischeren Grund: Es will das Leben des Messias aus einer jüdischen Perspektive darstellen. Vor mehr als hundert Jahren schrieb Alfred Edersheim seinen Klassiker *Das Leben und die Zeiten von Jesus, dem Messias*² in derselben Absicht. Das Buch ist immer noch im Druck erhältlich, wird aber bedauerlicherweise nur selten gelesen. Obgleich diese Arbeit gelegentlich von der von Edersheim vorgegebenen Richtung abweicht,³ verfolgt sie doch dasselbe Ziel: Sie will das Leben des Messias in seinem jüdischen Bezugsrahmen darstellen.

-
- 1 A. T. Robertson, *A Harmony of the Gospels* (New York: Harper & Row, Publishers, 1920).
 - 2 Alfred Edersheim, *The Life and Times of Jesus the Messiah* (Peabody, MA: Hendrickson Publishers, 1997).
 - 3 Edersheim schrieb im Stil des neunzehnten Jahrhunderts, was weitschweifiger, sentimentaler und wortreicher war als das, was hier präsentiert werden wird. Außerdem benutzt diese Arbeit zum Studium der Evangelien die thematische Herangehensweise, während Edersheim geographisch vorgeht.

Im Großen und Ganzen werden in den meisten christlichen Universitäten und Bildungsanstalten lediglich die griechischen und römischen, historischen und kulturellen Hintergründe des Neuen Testaments angesprochen. Diese Hintergründe sind für das Studium bestimmter Bücher der Bibel wertvoll und notwendig, wie etwa des Galaterbriefs, des Kolosserbriefs, des ersten und zweiten Korintherbriefs, sowie der zweiten Hälfte der Apostelgeschichte. Vieles von dem, was diese Bücher thematisieren, ist mit diesem Bezugsrahmen geschrieben worden. Es ist jedoch sehr wichtig zu bemerken, dass sich Jeschuas Leben nicht im Rahmen der griechischen oder römischen Kultur abgespielt hat, sondern innerhalb der jüdischen Kultur – und innerhalb eines spezifischen Typus der jüdischen Kultur, nämlich jener des Israels im ersten Jahrhundert. Das Ergebnis ist, dass in den Evangelien Worte benutzt und Ereignisse genau deshalb festgehalten wurden, weil sie Teil dieses spezifisch jüdischen Bezugsrahmens waren. Viele der beschriebenen Situationen, Aussagen und Themen, um die es in den ersten vier Büchern des Brit Chadashah (des Neuen Testaments) geht, waren in Jeschuas Tagen in der jüdischen Welt alltäglich.

Ogleich das Wissen um diesen jüdischen Bezugsrahmen immer zugänglich war, begann etwa im vierten Jahrhundert (und in einigen Fällen früher) der Großteil der Gemeinde, ihn zu ignorieren. Dies führte zu viel theologischer Verwirrung. Im Laufe der Geschichte wurden Kirchenkriege ausgefochten, Denominationen gespalten und neue Denominationen gegründet, weil kleine Redewendungen wie beispielsweise „aus Wasser geboren“ nicht mehr richtig interpretiert werden konnten. Wie diese Arbeit zeigen wird, hat die Redewendung „aus Wasser geboren“ eine spezifisch jüdische Bedeutung. Aber das Unwissen bezüglich dieser Tatsache führte zu einem falschen Verständnis der zur Taufe gehörigen Regeneration, und es führte zur Gründung einer neuen Denomination. Dieses Beispiel illustriert, dass ein vollständiges Verständnis der Evangelien nicht ohne Kenntnis des jüdischen Bezugsrahmens erreichbar ist. Als die jüdischen Autoren der Evangelien ihre Berichte schrieben, taten sie dies vor einem jüdischen Hintergrund. Sie benutzten jüdische Redewendungen und jüdische Begriffe. Sie mussten diese nicht erklären, weil sie zu der Zeit, als die Evangelien herauskamen, für gewöhnlich verstanden wurden. Vieles von jenem Wissen steht heute jedoch dem allgemeinen christlichen Publikum nicht mehr zur Verfügung. Während viele säkulare Universitäten wohl einen Fachbereich für jüdische Studien anbieten, sind sie an christlichen Lehranstalten praktisch nicht existent.

Daher ist diese Studie sehr wichtig, nicht nur für jüdische Gläubige, sondern auch für Nichtjuden. Viele Trennungen in der Kirchengeschichte hätten vermieden werden können, wenn der jüdische Bezugsrahmen der Bibel berücksichtigt worden wäre.

B. Methodik

Es gibt zwei grundsätzliche Arten, an ein Studium des Lebens des Messias heranzugehen. Die geläufigste ist die **geographische** Methode, mithilfe derer das Leben und der Dienst Jeschuas anhand ihrer geographischen Lage kategorisiert werden. Studien, denen diese Methode zugrunde liegen, widmen sich in der Regel zuerst den Erzählungen von Seiner Geburt und Seiner Kindheit. Dann gehen sie zu Seinem Dienst in Judäa über, darauf zu Seinem frühen galiläischem, mittel-judäischem, pereinischem und später zu Seinem galiläischen Dienst. Die Studien enden dann mit den Ereignissen der letzten Woche Seines Lebens. Studien dieser Art kategorisieren also die Ereignisse im Leben des Messias anhand der Orte, an denen Er sich befand, als sie stattfanden. In seiner Harmonie der Evangelien gebrauchte A. T. Robertson diese geographische Methode,⁴ wie es auch in den meisten Büchern über das Leben des Messias der Fall ist. Auch wenn dies eine legitime Methode ist, um das Leben Jeschuas zu studieren, weist sie doch einen wesentlichen Nachteil auf: Sie schafft es nicht, den Zusammenhang zwischen den Ereignissen aufzuzeigen. Die Methode erfasst Jeschuas Lehren, Seine Handlungen, Seine Wunder, etc. als eine Serie von isolierten, unabhängigen Ereignissen bis zur letzten Woche Seines Lebens, als die Sühnung vollbracht wurde. Zwischen einem Ereignis oder einer Lehre und dem folgenden Ereignis oder der folgenden Lehre wird kein wirklicher Zusammenhang hergestellt.

Die zweite Art, das Leben des Messias zu studieren, ist, **thematisch** vorzugehen. Der Vorteil der thematischen Methode liegt darin, dass die Zusammenhänge zwischen bestimmten Lehren und bestimmten Ereignissen erkannt werden können. Deshalb verschafft diese Methode ein besseres Gesamtbild, wie die Dinge im Leben des Messias in Beziehung miteinander standen. Die Signifikanz von Einzelheiten, von denen es schien, dass sie nur beiläufig erwähnt waren, wird deutlich.

Diese Arbeit bedient sich der thematischen Methode. Das wesentliche Thema, das entwickelt wird, ist Jeschua, der messianische König. Die Evangelien dokumentieren das Kommen des Königs, die Reaktionen auf den König, den Weggang des Königs und die Verheißung Seiner Wiederkehr. Das Königtum von Jeschua, Seine messianischen Bekundungen und die darauffolgende Ablehnung werden in wechselseitige Beziehung zum pharisäischen Judentum dargestellt. Obwohl die in dieser Arbeit benutzte Evangelienharmonie auf der von A. T. Robertson basiert, wird sie keinen Gebrauch von dessen Gliederung machen. Die benutzte Gliederung wird

4 Robertson, *A Harmony of the Gospels*, dazu die Seiten xi-xii.

einer thematischen Methodik folgen.⁵

Die Kapitel in diesem Kommentar enthalten Paragraphen, welche mit der Nummerierung der von Ariel Ministries veröffentlichten Evangelienharmonie korrespondieren.

Basierend auf dem Thema „Jeschua, der messianische König“ wird das Leben des Messias in zwölf Einheiten studiert:

- ✧ **Teil I. Die Ankunft des Königs:** Dieser Abschnitt behandelt die Erzählungen von Jeschuas Geburt, Kindheit, Taufe und Ver-suchung. Ein Hauptaugenmerk liegt auf Gottes offizieller Präsen-tation von Jeschua als dem messianischen König.
- ✧ **Teil II. Die Beglaubigung des Königs:** In diesem Abschnitt be-ginnt Jeschua, sich Israel als der verheißene Messias vorzustellen. Er beglaubigt Seine Aussage mit Zeichen und Wundern. Dieses ist die Zeit, in der Er von Stadt zu Stadt und von Synagoge zu Syna-goge zieht und Israel das messianische Königreich anbietet. Um das messianische Königreich zu empfangen, muss Israel Ihn als den messianischen König akzeptieren. Während dieser Zeit trifft Ihn der Widerstand der Pharisäer.
- ✧ **Teil III. Die Kontroverse bezüglich des Königs:** In diesem Ab-schnitt lehnt die Leiterschaft Israels Jeschua offiziell als den Messi-as ab, großenteils wegen Seiner Zurückweisung des pharisäischen Judaismus. Als Reaktion auf diese Ablehnung kommt es zu einer radikalen Veränderung in der Natur Seines Dienstes.
- ✧ **Teil IV. Das Training der Zwölf durch den König:** Nach Seiner Ablehnung arbeitet der Messias primär mit Seinen Jüngern. Er bereitet sie auf ihre Mission vor, die sie später in der Apostelge-schichte vollbringen werden.
- ✧ **Teil V. Der Widerstand gegen den König:** Während der Wi-derstand gegen den Messias bisher nur von der Leiterschaft kam, geht er jetzt auch vom Volk aus. In diesem Abschnitt fangen die Menschen an, ihren geistlichen Anführern nachzufolgen, indem sie Jeschuas Messianität und die authentifizierenden Wundertaten ablehnen.
- ✧ **Teil VI. Die Vorbereitung der Jünger durch den König:** Dieser Abschnitt behandelt den letzten Abschnitt von Jeschuas öffent-

5 Diese Gliederung beruht zum großen Teil auf einer von J. Dwight Pentecost entwickelten Chronologie des Lebens Jesu. Pentecost verteilte sie an die Studen-ten seines „Life of Christ“ Kurses am Dallas Theological Seminary und benutzte sie mit einigen Anpassungen und Änderungen auch für sein Buch *The Words and Works of Jesus* (Grand Rapids, MI: The Zondervan Corporation, 1981). Diese Arbeit benutzt dieselbe elementare Gliederung mit einigen Modifizierungen.

lichem Dienst. Der besondere Fokus liegt erneut auf der Vorbereitung der Jünger für ihr zukünftiges Werk, beschrieben in der Apostelgeschichte.

- ✧ **Teil VII. Die offizielle Präsentation des Königs:** Dieser Abschnitt enthält das Ende des öffentlichen Dienstes des Messias. Er beginnt mit Jeschuas triumphalen Einzug in Jerusalem und dem letzten Konflikt mit den Pharisäern und schließt mit Seiner ausführlichen Anklage der geistlichen Leiter Israels, weil sie die Nation dahin geführt haben, Ihn abzulehnen. Der Abschnitt legt auch die Voraussetzung für Jeschuas Rückkehr und die Einführung des messianischen Königreichs fest.
- ✧ **Teil VIII. Die Vorbereitung auf den Tod des Königs:** Dieser Abschnitt beginnt mit den Endzeitreden, welche Prophetien über die kommende Zerstörung Jerusalems und des Tempels und der Wiederkehr des Messias enthalten. Darauf folgen Jeschuas letztes Passahmahl und Seine Rede im Obersaal. Den Abschluss bildet Sein Leiden in Gethsemane.
- ✧ **Teil IX. Das Gerichtsverfahren des Königs:** Hier wird die Ablehnung des Messias juristisch ausgeführt.
- ✧ **Teil X. Der Tod des Königs:** In diesem Abschnitt werden die Ereignisse beim Tod des Messias detailliert und in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.
- ✧ **Teil XI. Die Auferstehung und die Himmelfahrt des Königs:** Dieser Abschnitt behandelt das letzte Training der Apostel sowie die Himmelfahrt des Messias. Den Abschluss bildet die Verheißung Seiner Wiederkehr.
- ✧ **Teil XII. Das Nachspiel:** Der Rest des Neuen Testaments berichtet von Ereignissen in Jerusalem, Judäa, Samarien und der umgebenden heidnischen Welt in den Jahrzehnten unmittelbar nach Jeschuas Himmelfahrt. Dieser abschließende Teil betrachtet die neutestamentlichen Entwicklungen mehrerer Themen, die ihren Anfang in den Evangelien nahmen.

C. Übersetzung

Die wesentliche, in dieser Übersetzung benutzte Bibelausgabe ist die Elberfelder Bibel. Der Leser [der englischen Originalausgabe dieses Buches] wird in den Versen die Namen von Personen und Orten finden, die in Übereinstimmung mit der hebräischen Aussprache transkribiert wurden. Im Kommentar werden mit einigen Ausnahmen die deutschen Namen erscheinen. Jesus wird als *Jeschua* erscheinen, und Maria als *Miriam*. Das Wort „Christus“ wurde mit „Messias“ ersetzt.



MATERIAL ZUR EINFÜHRUNG – §§ 1-2 –

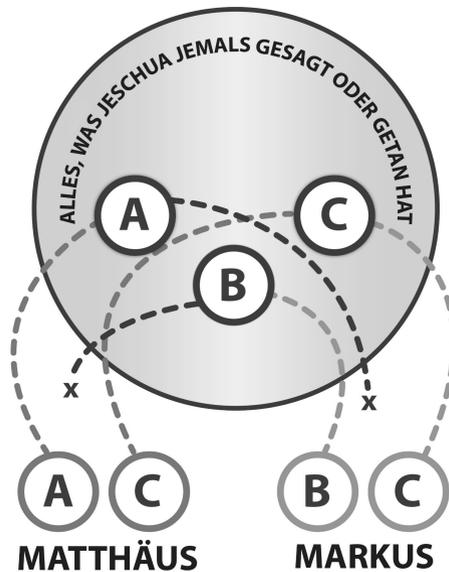
(§ 1) – A. Der Prolog im Lukasevangelium: Die Quellen des Wissens

Lukas 1,1-4

Wenn man um das Leben des Messias einen Kreis ziehen könnte, würde der Kreis alles beinhalten, was Jeschua jemals gesagt und getan hat, von individuellen Ereignissen und Lehren bis zu jedem Aspekt Seines gesamten Lebens. Jeder der Verfasser der vier Evangelien wurde vom Heiligen Geist dazu inspiriert, einen Bericht über das Leben des Messias zu schreiben. Doch keiner von ihnen war in der Lage, alles aufzunehmen, was Jeschua jemals gesagt oder getan hat. Der Apostel Johannes gab das am Schluss seines Evangeliums zu (Joh 21,25). Er schrieb, dass das, was er aufgezeichnet hat, nur ein kleiner Teil dessen war, was er mit eigenen Augen gesehen hatte. Hätte er alles aufgeschrieben, wovon er Zeuge geworden war, dann wäre seine Aufgabe unmöglich gewesen, denn keiner war in der Lage, alles aufzuzeichnen, was Jeschua jemals gesagt und getan hat. Die Autoren der Evangelien mussten sich also entscheiden, was sie festhalten und was sie auslassen wollten. Das Kriterium, das jeder gebrauchte, um zu entscheiden, was er aus dem oben erwähnten Kreis herausnehmen und festhalten würde, war in dem spezifischen Thema begründet, das er entwickeln wollte.

Als zum Beispiel Matthäus sich entschied, seinen Bericht vom Leben des Messias zu schreiben, wusste er, dass er nicht alles aufschreiben konnte, was

Jeschua gesagt und getan hatte. Deshalb wählte er ein spezifisches Thema und suchte Ereignisse und Lehren, die jenes Thema illustrierten. Ereignisse, die nicht damit in Beziehung standen, ignorierte er. Auch Markus wollte einen Bericht vom Leben des Messias schreiben, aber er wählte ein anderes Thema. Daher ignorierte er einige der Ereignisse, die Matthäus festhielt. Andere Ereignisse wurden sowohl von Matthäus als auch von Markus aufgezeichnet – jedoch aus einer unterschiedlichen Perspektive, weil jeder ein anderes thematisches Ziel verfolgte. Die beiden anderen Autoren machten dasselbe. Manche Ereignisse und Lehren Jeschuas sind deshalb vielleicht von keinem Evangelisten aufgezeichnet worden, andere vielleicht von einem der Männer, und wieder andere wurden von allen vier festgehalten. Aber wenn sie dasselbe Ereignis aufschrieben, war die Art und Weise, wie sie es formulierten, unterschiedlich und hing davon ab, welchen Bezug das Ereignis zu ihrem Thema hatte.



Deshalb ergänzen sich die Evangelien gegenseitig, aber widersprechen sich nicht. Die darin enthaltenen Unterschiede sind für gewöhnlich in der Absicht des Autors und im Thema begründet, das er entwickeln wollte. Wenn Matthäus den zuvor erwähnten Kreis betrachtete und das Ereignis A sah und dass es ein Ereignis war, das zu seinem Thema passte, dann entschied er sich, es aufzuzeichnen. Wenn er das Ereignis B betrachtete und es nichts zu seinem Thema beitrug, ignorierte er es. Wenn er das Ereignis C betrachtete und es sich gut in sein Thema einfügte, hielt er es fest. Wenn Markus in denselben Kreis hineinsah, sah auch er das Ereignis A. Doch

weil es sein Thema nicht illustrierte, ignorierte er es. Ereignis B dagegen eignete sich, und so entschied Markus, es festzuhalten, während Matthäus es ausließ. Das Ereignis C half sowohl Matthäus als auch Markus, und deshalb war es in diesem Fall so, dass beide Evangelisten es aufzeichneten. Doch wenn es Unterschiede in der Art und Weise gibt, wie die beiden dasselbe Ereignis dokumentierten, bedeutet das nicht, dass sie einander widersprachen. Sie hatten nur verschiedene Themen im Sinn, als sie ihre Berichte schrieben. Ihre Perspektive war deshalb nicht dieselbe, und so konnte es passieren, dass das, was die beiden zu einem bestimmten Ereignis festhielten, sich im Detail unterschied. Der Bericht musste in das Thema des entsprechenden Evangeliums passen.

1. Das Matthäusevangelium: Jeschua, der Messias, der König der Juden

Jeder der vier Evangelisten versuchte, einen besonderen Bedarf unter den Gläubigen abzudecken. Weil die ersten Gläubigen Juden waren, entstand natürlich unter ihnen auch der erste Bedarf. Anfangs unterstellten sich die jüdischen Gläubigen in der Regel der direkten Autorität der Apostel. Diese Apostel waren Augenzeugen dessen, was Jeschua gesagt oder getan hatte. Wenn jemand sie fragte, „Was hat der Messias hierzu gesagt“, oder „Was hat der Messias dazu gesagt?“, konnten sie direkt antworten.

Das alles änderte sich nach den in der Apostelgeschichte 7 beschriebenen Ereignissen. Aufgrund der Verfolgung, die sich an die Steinigung von Stephanus anschloss, wurde die messianische Gemeinschaft über den Vorderen Orient zerstreut. Es gab nicht länger einen zentralen, einheitlichen Leib von Gläubigen unter der direkten Autorität der Apostel. Während die Apostel in Jerusalem blieben, flohen viele andere messianische Juden in Gebiete außerhalb Israels, wie z. B. nach Antiochia. Jetzt, da sie die Apostel nicht mehr direkt befragen konnten, brauchten sie eine autoritative Quelle, auf die sie sich beziehen konnten, wenn sie Jeschua als den Messias, den König der Juden, verkündigten. Um diesem Bedürfnis zu begegnen, schrieb Matthäus sein Evangelium. Er machte starken Gebrauch von messianischen Prophetien, um zu zeigen, dass dieser Mann, Jeschua von Nazareth, alle jene Prophetien erfüllte, die das Kommen des Messias voraussagten.

Matthäus verfolgte mit seinem Evangelium die Absicht zu beweisen, dass dieser Jeschua wirklich der messianische, davidische König war. Die Juden hatten mit dieser Aussage ein riesiges Problem. Auch heute noch fragen sie sich: Wenn Jeschua wirklich der Messias ist, wo ist dann das Königreich? Wo ist der Weltfrieden, den der jüdische Messias einführen sollte? Matthäus beantwortete diese Fragen und begründete in seinem Evangelium,

warum Jeschua Sein Königreich nicht aufbaute, obgleich er der messianische König war. Der Evangelist erklärte mehr zu Gottes Vorhaben bezüglich des Königsreichs als die anderen Autoren, weil ein Hauptproblem für den jüdischen Verstand die Frage nach dem Königreich ist. Matthäus bewies, dass Jeschua der messianische König war, obwohl das Königreich nicht aufgebaut wurde (aus Gründen, die er in den Kapiteln 12-13 erklärt).

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Matthäus-Evangeliums ist, dass es angesichts eines bevorstehenden Gerichts geschrieben wurde. Auch Jeremia prophezeite angesichts eines drohenden Gerichts – des Gerichts der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems und des ersten Tempels durch die Babylonier. Matthäus schrieb angesichts der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems und des zweiten Tempels durch die Römer. Weil die Juden Jeschua als messianischen König abgelehnt und so die unvergebbare Sünde begangen hatten, befand sich Jerusalem jetzt unter dem Gericht kommender Zerstörung. Die jüdischen Gläubigen würden in einer bestimmten Weise zu reagieren haben, wenn jenes Gericht kam, und dieses Evangelium ist geschrieben, um sie darauf vorzubereiten, mit diesem Problem umzugehen.

2. Das Markusevangelium: Jeschua, der Messias, der Diener Jahwes

Während Matthäus für die Juden schrieb, schrieb Markus für die Römer. In der Kultur jener Zeit und im Kontext des Römischen Reichs galt ihr Hauptinteresse der Handlung. Sie interessierten sich viel mehr für das, was passierte, als für die Lehre. Daher schenkte Markus den Taten des Messias mehr Beachtung als dem, was Er lehrte. Der ideale Römer war jemand, der einen Auftrag empfangt, ihn ausführt und so schnell wie möglich zurückkam, um zu berichten, dass die Mission erfüllt worden war. Markus präsentierte den Messias als einen Mann der Handlung. Er stellte Ihn als jemanden dar, der einen Auftrag bekommen hatte und den es danach verlangte, diesen auszuführen. Das Markusevangelium ist deshalb durchzogen von einem Gefühl der Schnelligkeit. Es wird ein Empfinden von Dringlichkeit vermittelt, ein Gefühl von Unmittelbarkeit und der Eindruck, dass der Auftrag erledigt wird. Mehr als vierzigmal verwendete Markus das griechische Wort *eutheos* oder *euthus*, das in der Bibel auf drei verschiedene Weisen als „sofort“, „sogleich“ oder „unverzüglich“ übersetzt wird. Weil Markus für die Römer schrieb, betonte er die Unmittelbarkeit gehorsamer Handlung auf Seiten Jeschuas.

Obgleich Markus den Messias in einem Kontext darstellte, der sein römisches Publikum ansprechen würde, vergaß er seinen eigenen jüdischen Bezugsrahmen nicht. Als Hintergrund seines Evangeliums gebrauchte er

ein Thema, das der Prophet Jesaja entwickelt hatte. Der vom Propheten favorisierte Titel des Messias war *der Diener Jahwes*, der von Gott gesandt war, um eine bestimmte Mission zu erfüllen. Markus porträtierte Jeschua als diesen idealen Diener des einzig wahren Gottes. Er musste eine Mission erfüllen, und Er erfüllte Seine Aufgaben „sogleich“, „unverzüglich“ und „sofort“. Es war Markus Absicht zu zeigen, dass Jeschua von Nazareth erfüllte, was Jesaja über *den Diener Jahwes* gesagt hatte.

3. Das Lukasevangelium: Jeschua, der Messias, der Menschensohn

Lukas schrieb sein Evangelium, um das Menschsein des Messias zu betonen. Während Matthäus für die Juden schrieb und Markus für die Römer, schrieb Lukas für die Griechen.

Die Griechen hatten im Wesentlichen zwei Interessengebiete. Das erste Gebiet war ihr Konzept vom idealen Menschen. Was den Körper und den Verstand betraf, war der ideale Mensch selbstdiszipliniert, fit und agil. Die Griechen verehrten die Philosophie. Sie bewunderten Philosophen wie beispielsweise Sokrates und Aristoteles, und sie schwärmten für Athleten und athletische Veranstaltungen wie die Olympischen und die Isthmischen Spiele. Lukas stellte Jeschua als eine solche Person dar, als jemanden, der völlige Kontrolle über Seine Gedanken und Seinen Körper besaß. Was das Menschsein des Messias betrifft, erzählt uns Lukas, wie Jeschua sich von Jugend an entwickelte. Mehr als die anderen Evangelisten notierte er, wenn Jeschua hungrig, durstig oder müde war. Es ist der Mensch, der essen, trinken und schlafen muss, nicht die Gottheit, denn Gott wird niemals hungrig, durstig oder müde: *Siehe, nicht schlummert und nicht schläft der Hüter Israels* (Ps 121,4).

Das zweite Interessengebiet der Griechen war historische Genauigkeit. Viele der frühesten Geschichtsschreibungen sind griechische Aufzeichnungen. Zum Beispiel stammt vieles, was über das antike Ägypten bekannt ist, aus diesen Quellen. Dieses zweite Gebiet griechischen Interesses – historische Genauigkeit – erklärt, warum Lukas sich entschied, sein Evangelium so zu verfassen, wie er es tat. In den ersten beiden Versen räumte er ein, dass schon andere Erzählungen erhältlich waren, und die Evangelien von Matthäus und Markus waren tatsächlich schon im Umlauf. Wie das Evangelium des Johannes wurden sie von Augenzeugen des Lebens des Messias geschrieben. Lukas dagegen wurde erst durch den Dienst von Paulus zum Gläubigen, lange nachdem Jeschua gelebt hatte, gestorben und von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren war. Warum also fühlte er die Notwendigkeit, einen eigenen Bericht zu schreiben, wenn er

selbst kein Zeuge des Lebens des Messias gewesen war? Die Antwort steht in Vers 3 aus Lukas 1, wo der Evangelist erklärte: „*Es hat auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, hochedler Theophilus, der Reihe nach zu schreiben.*“ Das griechische Wort für *der Reihe nach* ist *kathexeis*, was „nacheinander“ bedeutet, „sukzessive“ und „in Ordnung“. Manche Bibeln übersetzen diesen Ausdruck ganz richtig als „konsekutive Ordnung“. Lukas Motivation war es also, das Leben des Messias in einer Weise wiederzugeben, die der griechischen Geistesverfassung zusagen würde. Eine akkurate, chronologische Geschichte des Lebens des Messias würde das Potential haben, den Anspruch der Griechen an eine sorgfältige Geschichtsschreibung zu erfüllen. Matthäus, Markus und Johannes befassten sich nicht mit der strikten, chronologischen Sequenz, sondern organisierten die Ereignisse im Leben von Jeschua in Übereinstimmung mit ihren Themen. Lukas dagegen beschäftigte sich mit dem präzisen Ablauf der Ereignisse, und deshalb wird die Arbeit, die Sie gerade in Händen halten, auch aus einem einfachen Grund seiner Ordnung folgen: Er allein sagte, dass er sein Material in eine chronologische Reihenfolge gebracht hatte.

Weil er selbst kein Augenzeuge des Lebens des Messias gewesen war, musste Lukas Verbindung zu Leuten herstellen, die mit Jeschua persönlich zusammen gewesen waren (Lk 1,2). Wer waren diese Augenzeugen? Zu der Zeit, als Paulus in Cäsarea im Gefängnis saß, war Lukas zwei Jahre lang in der Gegend von Jerusalem. Während dieser Zeit hatte er Zugang zu Paulus, und auch Matthäus und Markus waren erreichbar, um ihm von ihren Erlebnissen zu erzählen. Außerdem sprach er offensichtlich auch mit Miriam, Jeschuas Mutter, da er in seinem Evangelium ihre Gedanken offenbarte, Dinge, die sie *in ihrem Herzen* bewahrt hatte (Lk 2,19.51). Wie hätte Lukas ihre inneren, geheimen Gedanken wissen können, wenn er nicht tatsächlich mit ihr gesprochen hat? Weil er sich aber mit ihr und anderen getroffen hat, konnte er sagen, dass er das in sein Evangelium aufgenommen hat, was ihm von denen, *die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind*, überliefert worden war. Das griechische Wort für „überliefern“ ist *paredosan*. Es ist eine Übersetzung des hebräischen Begriffs, der von den Juden für das benutzt wird, was als Tradition überliefert war.

Wie bereits erwähnt, schrieb Lukas sein Evangelium für eine bestimmte Person: Theophilus. Einige verstehen den Namen so, dass er sich auf eine Gruppe oder einen Leib von Gläubigen bezieht. Es gibt aber keinen Grund, ihn als irgendetwas anderes als den Namen eines bestimmten Mannes aufzufassen. Außer diesem Namen ist weiter nichts über Theophilus bekannt. Es ist ungewiss, ob er Jude oder Heide war. Es ist ebenfalls ungewiss, ob er ein interessierter Ungläubiger war oder ein unsicherer Ungläubiger, der nach einer Bestätigung der Tatsachen suchte, von denen er gehört hatte. Vielleicht war er auch ein überzeugter Gläubiger, dem es um eine schrift-

liche Bestätigung von all dem ging, was ihm mündlich überliefert worden war.

Lukas verband mit seinem Evangelium drei besondere Anliegen. Sein erstes Anliegen war Jerusalem. Der Evangelist beschrieb genau, was Jeschua in dieser Stadt gesagt und getan hat. Zudem vermittelte er Dinge über Jerusalem, die die drei anderen Evangelisten ausließen. Während er in der Apostelgeschichte die Bewegung von Jerusalem bis ans Ende der Erde verfolgte, ließ er in seinem Evangelium die Geschichte in Jerusalem beginnen und enden.

Lukas zweites Anliegen waren die Heiden. Er hielt viele Einzelheiten von Jeschuas Dienst unter den Heiden fest und berichtete, was der Messias über sie sagte und was Er sie lehrte. Die Verfasser der anderen Evangelien dagegen ignorierten das Thema. Lukas Anliegen macht Sinn, wenn man seinen Dienst betrachtet: Er wurde vom Herrn zu Paulus geführt, dem Apostel der Heiden. Laut der Apostelgeschichte und den paulinischen Episteln begleitete Lukas Paulus häufig auf dessen Evangelisationsreisen zu den Heiden. Es ist offensichtlich, dass Lukas die besondere Last des Apostels für diese Völker teilte.

Lukas drittes Anliegen waren die Frauen. Er allein hielt die Dienste fest, die Frauen mit, an oder von Jeschua hatten, während die anderen Autoren dies ausließen.

4. Das Johannesevangelium: Jeschua, der Messias, der Sohn Gottes

Das Johannesevangelium verfolgt ein evangelistisches Ziel, und deshalb war es die Absicht des Autors, die Messianität Jeschuas zu beweisen. Dieses Ziel wird in Johannes 20,31 deutlich: *Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jeschua der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.* Offensichtlich war das Ziel des Apostels beim Schreiben seines Evangeliums, die Verlorenen zu erreichen. Wer diese Verlorenen waren, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden; es scheint jedoch, dass die in seinem Bericht portraitierten Juden in ihrem Verhältnis zur Gemeinde Außenseiter waren, was gleichbedeutend mit Ungläubigen ist. Jedoch gibt es andere Verse, in denen es um gewisse Heiden zu gehen scheint, die als Gläubige dargestellt wurden. Wenn man diese beiden wirklich unterschiedlichen Gruppen in Betracht zieht, wird ein zweifaches Ziel des Evangeliums sichtbar. Einerseits wollte Johannes der Gemeinde ein Werkzeug für die Evangelisation in die Hand geben. Andererseits wollte er den Glauben derjenigen stärken, die schon gläubig waren.

Während Lukas das Menschsein des Messias hervorhob, betonte der

Apostel Johannes Jeschuas Göttlichkeit. Lukas bemühte sich zu zeigen, dass Jeschua ganz und gar menschlich war. Das Bemühen des Johannes war es zu zeigen, dass Er durch und durch Gott war. Zu der Zeit, als er sein Evangelium schrieb, waren die Texte von Matthäus, Markus und Lukas schon weit verbreitet. Während die drei Evangelien, die seinem vorausgingen, für spezifische ethnische Kreise (Juden, Römer und Griechen) geschrieben waren, galt sein Evangelium der Gemeinde und den Ungläubigen, so dass sie überzeugt werden konnten, dass Jeschua der Messias sei (Joh 20,30-31). Johannes konzentrierte sich darauf, jene Details hinzuzufügen, welche die anderen Evangelisten ausgelassen hatten, und so gibt es in seinem Evangelium eine große Menge von Material, das bei Matthäus, Markus oder Lukas nicht zu finden ist. Während Markus hervorhob, was Jeschua tat, interessierte sich Johannes mehr dafür, was Er sagte und lehrte. In seinem Evangelium gibt es Predigten und Reden, die in den anderen Berichten nicht zu finden sind.

Das Hauptthema des Johannesevangeliums ist Jeschua der Messias, der Sohn Gottes. Es gibt aber auch zwei Nebenthemen. Das erste ist der Konflikt von Licht und Dunkelheit. Johannes gebrauchte genau jene Begriffe, „Licht“ und „Dunkelheit“, und er benutzte auch „Nacht“ und „Tag“. Manchmal machte er Aussagen, die erstaunlich irrelevant zu sein scheinen. Doch wenn man dieses Nebenthema im Auge behält, dann machen sie plötzlich Sinn. Zum Beispiel schrieb Johannes, dass Judas überstürzt den Raum verließ, nachdem ihn der Messias beim letzten Passah als den Verräter identifiziert hatte. Der Apostel fügte hinzu, *es war aber Nacht* (Joh 13,30). Johannes äußerte nicht nur einen Tatbestand, dass draußen Nacht war. Das war offensichtlich, weil das Passahmahl am Abend gegessen wird. Der Punkt ist, dass Judas selbst der Nacht und der Dunkelheit angehörte. Die Tat, die er gleich begehen sollte, war keine Tat „des Lichtes“ oder „des Tages“.

Das zweite Nebenthema im Johannesevangelium ist, dass der Messias in der Absicht kam, den Vater zu offenbaren. Das erklärt, warum der Apostel viel mehr Zeit auf das verwandte, was Jeschua sagte und lehrte, als darauf, was Er tat. In allen seinen Predigten, Reden und Lehren offenbarte Er dem Menschen die Natur des Vaters.

Ein weiterer Aspekt des Johannesevangeliums ist, dass es Dinge erfasst, die in Gruppen zu siebt auftreten, speziell die sieben Zeichen, die Jeschua tat, die sieben Reden, die er hielt, und die sieben „Ich bin“ Aussagen, die Er machte. Diese „Ich bin“ Aussagen werden im Verlauf dieser Arbeit hervorgehoben.